

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 1

Artikel: Haben Sie einen Dickkopf?
Autor: Studer, Hans Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul

U.d.S.S.R.

Es ist verboten, Stalins Bücher im Bett zu lesen. Das Bett und die Liegestellung vertragen sich nicht mit der Würde dieser Werke.

Haben Sie einen Dickkopf?

Peter saß hinter seinem Schreibtisch, kritzelte eifrig Zahlen auf ein Blatt und murmelte hin und wieder: '1 ... 2 ... 1 ...'. 'Füllst du den Totozettel aus?' fragte Renate, die auf der Eckbank Strümpfe stopfte.

'Nein', sagte Peter. 'Ich mache einen Test.'

'Was ist ein Test?' fragte Renate. 'Kannst du mir das vielleicht ins Deutsche übersetzen?'

'Test ist der englische Ausdruck für eine Art psychologische Prüfung. Hier kann man beispielsweise anhand von zwanzig Fragen beantworten, ob man einen Dickkopf hat.'

'Natürlich hast du einen Dickkopf', sagte Renate mit Nachdruck. 'Das habe ich ohne Test entdeckt, sobald ich dich geheiratet hatte.'

'Werde bitte nicht ausfällig', sagte Peter mit Würde. 'Hier handelt es sich um ein wissenschaftliches Experiment. Gottlob habe ich einen harten Kopf und keine weiche Birne, aber ein harter Kopf ist noch lange kein Dickschädel.'

'Wir wollen uns deswegen nicht strei-

ten', schlug Renate vor. 'Wie heißen denn die Fragen dieses Tests?'

'Die zehnte Frage heißt: Stimmt die Nummer Ihrer Schuhgröße mit der Nummer Ihrer Kragenweite überein?' las Peter vor.

'So ein Blödsinn!' rief Renate. 'Was hat denn deine Schuhnummer mit deinem Dickkopf zu tun?'

'Erstens habe ich keinen Dickkopf', stellte Peter beleidigt fest, 'und zweitens wird der Psychologe den Sinn dieser Frage schon kennen. Die Berechtigung der nächsten Frage wirst du aber nicht abstreiten können: Haben Sie mindestens einmal pro Woche einen Temperamentsausbruch, der Sie nachträglich reut?'

'Mehrere Male', stellte Renate fest. 'Nur reut es dich nachträglich leider nicht.'

Peter überhörte diplomatisch diese Bemerkung, übergang vorsichtshalber die nächste Frage ('Belebt starker Bohnenkaffee merklich Ihr Interesse für das andere Geschlecht?') und wählte die zweitletzte Frage: 'Finden Sie, daß die Erziehungsmethode Ihrer Eltern zu streng war?'

'Viel zu large war deine Erziehung', warf Renate ein.

Peter seufzte und kam zum letzten Punkt: 'Haben Sie beim Zahnarzt einen gewissen Ehrgeiz, mit Tapferkeit zu renommieren?' Er fuhr rasch fort: 'Wenn du jetzt behauptest, daß ich zu renommieren pflege, lasse ich mich augenblicklich scheiden!' drohte Peter. 'Und hier das Resultat. Ich habe — Augenblick — genau fünfundzwanzig Punkte. Hier ist die Antwort: Sie sind ein reizender Mensch, denn Sie sind alles andere als dickköpfig. Ihre vornehme Art des Nachgebens ohne Prestigeverlust ist Ihre Spezialität. In der Gesellschaft gelten Sie als Vorbild für Loyalität.' Peter stellte sich hinter dem Schreibtisch in Positur. 'Hast du zur Kenntnis genommen, daß du das seltene Glück hast, mit einem reizenden Menschen verheiratet zu sein? Hier steht es schwarz auf weiß.'

'Ich habe dir bereits erklärt, was ich von solchen Tests halte', sagte Renate ungerührt. 'Darf ich vielleicht einmal sehen?' Widerwillig gab Peter die Zeitschrift aus der Hand.

'Hm', meinte Renate, 'ich habe gar nicht gewußt, daß du so großzügig bist. Frage 4: Könnten Sie Ihrem Ehepartner ehrlich und ohne Vorbehalt einen Seitensprung verzeihen? hast du überraschenderweise mit ja beantwortet. Und hier bei Frage 8: Tragen Sie am Körper die Narbe einer Operation oder Verwundung? hast du — mit deiner Blinddarmoperation — auch gemogelt. Und übrigens habe ich gar nicht gewußt, daß du ein so miserabler Rechner bist', verkündete Renate triumphierend.

'Wieso?' fragte Peter scheinheilig. 'Ich kann mir wirklich nicht vorstellen ...'

'Weil du dich in der Addition ganz unabsichtlich um fünfzehn Punkte verrechnet hast. Du hast nämlich vierzig Punkte. Darf ich dir gleich die dazugehörige Antwort vorlesen? «Sie haben einen Dickkopf. Er ist echt, vererbt von Vätern und Urahnen. Es ist nur zu hoffen, daß Sie einmal eine harte Wand — etwa einen Ehepartner — finden, vor der auch er kapitulieren muß. Man war bisher viel zu nett zu Ihnen, lassen Sie sich das gesagt sein.» Renate sah ihn lachend an. 'So, mein Lieber, was sagst du nun?'

'So ein Blödsinn!' knurrte Peter. 'Fertige Klatschbasenliteratur. Du solltest alt genug sein, um nicht mehr auf einen solchen Unsinn hereinzufallen!'

'Werde bitte nicht ausfällig', sagte Renate. 'Hier handelt es sich schließlich um ein wissenschaftliches Experiment. — Habe ich das nicht vor fünf Minuten schon einmal gehört? Ach ja, Peterchen, darf ich dich erinnern: es sind deine Worte ...'

Peter hatte in diesem Augenblick alle Lust, mit dem umherstehenden Porzellan etwas aufzuräumen und schwur sich im stillen, sich nie mehr in Gegenwart seiner Frau mit Hilfe eines Tests über seine seelischen Hemmungen und verdrängten Komplexe Klarheit verschaffen zu wollen ...

Hans Kurt Studer